

Unzufriedenheit und Vertrauensverlust heizen Populismus in Deutschland an

- **Zwei von drei Befragten halten deutsche Gesellschaft für zerrüttet**
- **Wenig Vertrauen in Politik, Wirtschaft und Expertentum**
- **Starker Anführer nur für Minderheit der Deutschen die Lösung**

Hamburg, 27. März 2024 – Das Jahr 2024 ist angesichts wachsender populistischer Tendenzen wohl das größte politische Experiment in der Geschichte der Menschheit. Rund vier Milliarden Menschen werden in mehr als 70 Ländern ihre Stimme abgeben. In Deutschland stehen neben der Europawahl drei kritische Landtagswahlen im Osten an. Mit welcher Haltung – oder Hoffnung – zu den Urnen geschritten wird, hat das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Ipsos in einer internationalen Studie in 28 Ländern hinterfragt. Demnach sind zwei von drei Bundesbürgern (67 %) der Ansicht, die deutsche Gesellschaft sei zerrüttet, nur 11 Prozent stimmen dieser Aussage nicht zu, 22 Prozent sind unentschieden.

Ebenso pessimistisch befinden 63 Prozent der Befragten, mit Deutschland gehe es bergab, 2021 schlossen sich mit 47 Prozent deutlich weniger dieser Aussage an. Im weltweiten Vergleich nimmt Deutschland beim Urteil über den Zustand der Gesellschaft einen der unbequemen Spitzenplätze ein. Noch pessimistischer sind nur die Südafrikaner (76 %), die Schweden (73 %) und die Ungarn (69 %).

Wenig Vertrauen in Politik, Wirtschaft und Expertentum

Die Frustration ist groß im Hinblick auf Politik und Wirtschaft: Dass traditionelle Parteien und Politiker sich nicht um die Belange der Menschen kümmern, glauben 59 Prozent der Deutschen – 10 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Auch dass die Wirtschaft zugunsten von Reichen und Mächtigen agiert, ist in den 28 befragten Ländern eine weit verbreitete Ansicht und wird, wie im Vorjahr, von 62 Prozent der Deutschen geteilt. Wenn es um Experten geht, ist man in Deutschland positiver eingestellt als in den meisten anderen Ländern. Dennoch meint gut jeder Zweite (53 %), dass Experten in diesem Land die Lage der Menschen nicht verstehen.

Dr. Robert Grimm, Leiter der Politik- und Sozialforschung bei Ipsos in Deutschland, erläutert die Lage: „Die zunehmende Politikverdrossenheit und ein Rechtsruck in der deutschen Gesellschaft bieten vielen berechtigterweise einen Anlass zur Sorge um den Zustand und die Zukunft unseres Landes. Eine rechtsextreme Partei war in der Nachkriegszeit noch nie so erfolgreich wie heute. Auch hat die Politik ihr Ziel klar verfehlt, das Bild gesellschaftlicher Eliten in den Augen der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und mehr Vertrauen zu wecken. Das Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber Eliten war jedoch bereits in den letzten Jahren der Ära Merkel auf dem heutigen Stand. Die Ampelkoalition

kann dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Dass die Deutschen in vielen Bereichen sogar weniger verdrossen sind als die Menschen in den anderen befragten Ländern, gibt außerdem Anlass zur Hoffnung, dass unsere Demokratie stabiler ist als häufig angenommen.“

Aus der Geschichte gelernt: Nur eine Minderheit in Deutschland wünscht sich starken Anführer

Die Ansicht, dass es einer starken Führungspersönlichkeit bedarf, die das Land von den Reichen und Mächtigen zurückerobert, ist in Deutschland im Vergleich zu den anderen Ländern wenig verbreitet. Nur 38 Prozent der Bundesbürger teilen diese Meinung, etwa ebenso viele lehnen sie explizit ab (35%), 28 Prozent sind unentschieden. Damit bildet Deutschland mit großem Abstand das Schlusslicht, im weltweiten Schnitt wünschen sich 63 Prozent einen solchen Anführer. Entsprechend glaubt auch nur eine Minderheit von 27 Prozent in Deutschland, einen starken Anführer zu brauchen, der bereit ist, die Regeln zu brechen, um die Situation in Deutschland zu verbessern. 45 Prozent der Bundesbürger sprechen sich klar dagegen aus.

Deutschland weiter positives Schlusslicht beim Broken-System-Index

Der Broken-System-Index bildet sich aus dem Durchschnitt der Zustimmungswerte zu fünf der abgefragten Aussagen. Verglichen mit dem Gesamtdurchschnitt von 61 Prozent nimmt Deutschland zusammen mit den Niederlanden mit jeweils 48 Prozent einen positiven letzten Platz im Ranking ein, das von Thailand (76 %), Südafrika (73 %) und Indien (70 %) angeführt wird.

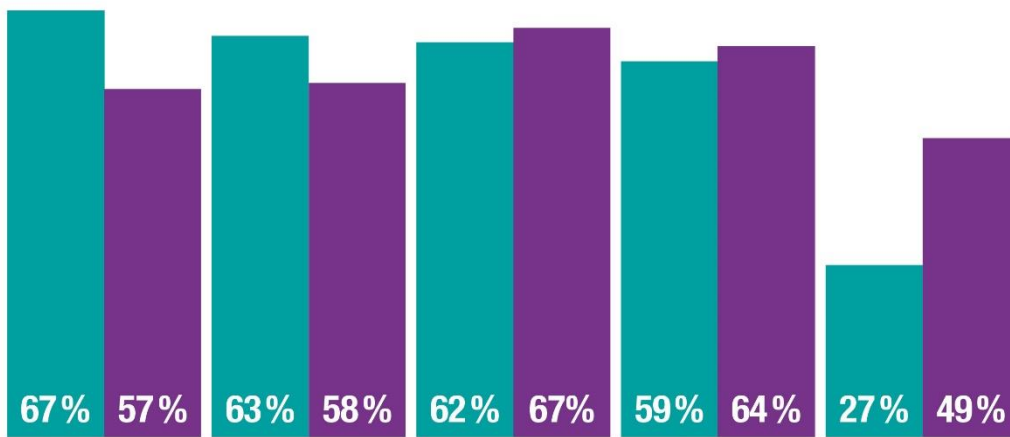
Migrationskepsis in Deutschland: zwischen Zuspitzung und Entspannung

Dass Deutschland bei einem Einwanderungsstopp ein stärkeres Land wäre – diese Meinung vertreten hierzulande, 46 Prozent der Befragten. Dieser Wert entspricht dem von 2023, liegt aber 10 Prozentpunkte über der Messung von 2021. Andererseits glauben nur 23 Prozent der Deutschen, dass Migranten ihnen die Arbeitsplätze wegnehmen – so wenige wie in keinem anderen befragten Land und unverändert zu den Vorjahresbefragungen.

POPULISMUS IN DEUTSCHLAND UND DER WELT



DEUTSCHLAND
GLOBAL



Die Gesellschaft in meinem Land ist zerrüttet

Mein Land ist auf dem Weg nach unten

In meinem Land ist die Wirtschaft so manipuliert, dass die Reichen und Mächtigen am meisten profitieren

Traditionelle Parteien und Politiker kümmern sich nicht um Menschen wie mich

Um die Situation in meinem Land zu verbessern, brauchen wir einen starken Anführer, der bereit ist, Regeln zu missachten



Quelle: Ipsos Global Advisor-Studie »Populism in 2024«. Online-Umfrage unter 20.630 Befragten im Alter von 16 bis 74 Jahren in 28 Ländern. Auszug Deutschland: n=1.000+ Befragte. Feldzeit: 22.11.-06.12.2023.

Blickpunkt USA: Anti-Elitismus könnte US-Wahl entscheiden

Im Vorfeld der Präsidentschaftswahl in den USA sind 65 Prozent der US-Amerikaner der Ansicht, dass die Gesellschaft im eigenen Land zerrüttet ist. Dass es mit den USA bergab geht, glauben 59 Prozent – beides Werte, die mit der aktuellen Stimmung in Deutschland vergleichbar sind.

Zwei von drei US-Amerikanern (66 %) denken außerdem, die Wirtschaft sei manipuliert zugunsten der Reichen und Mächtigen. Auch die Skepsis gegenüber den Eliten in Politik, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft ist ausgeprägt: Eine knappe Mehrheit (53 %) glaubt, dass diese Eliten vorrangig Eigeninteressen verfolgen und nicht die Bedürfnisse der breiten Bevölkerung berücksichtigen. Zwei Drittel der US-Amerikaner sehnen sich denn auch nach einem starken Anführer, der das Land den Reichen und Mächtigen entreißt (66 %). 40 Prozent



PRESSE-INFORMATION

plädieren für eine Führungspersönlichkeit, die willens ist, die Regeln zu brechen – nur gut ein Viertel der Befragten lehnt das eindeutig ab (27 %).

„Die systemfeindliche Stimmung unter den Amerikanern ist seit 2016 relativ konstant. Hier trifft Donald Trump als Verfechter eines zerrütteten Landes den vorherrschenden Zeitgeist. Joe Biden hingegen ist für viele der Kandidat des Establishments schlechthin“, so Dr. Robert Grimm.

Migration wird zweifelsfrei eines der großen Wahlkampfthemen bleiben, wobei 39 Prozent der befragten US-Amerikaner nicht daran glauben, dass ihr Land bei einem Einwanderungsstopp stärker wäre. Dennoch hält es die Hälfte der Amerikaner (49 %) für richtig, wenn Arbeitgeber in Zeiten von Arbeitsplatzmangel Einheimischen gegenüber Einwanderern den Vorzug geben.

Kontakt

Ipsos Pressestelle
rouven.freudenthal@ipsos.com
+49 151 7420 2330

Methodik

Die Ergebnisse stammen aus der Ipsos Global Advisor-Studie »Populism in 2024«. Bei der Online-Umfrage wurden zwischen dem 22. November und dem 06. Dezember 2023 insgesamt 20.630 Personen aus 28 Ländern über das Ipsos Online Panel-System interviewt.

In Kanada, Malaysia, Südafrika, der Türkei und den USA waren die Befragten zwischen 18 und 74 Jahren alt, in Indien älter als 18 Jahre, in Thailand zwischen 20 und 74 Jahren, in Indonesien und Singapur zwischen 21 und 74 Jahren und in allen anderen Ländern zwischen 16 und 74 Jahren.

In Australien, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Spanien und den USA umfasste die Stichprobe etwa 1.000 Personen. In Argentinien, Belgien, Chile, Indonesien, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, den Niederlanden, Peru, Polen, Schweden, Singapur, Südafrika, Südkorea, Thailand, der Türkei und Ungarn wurden jeweils etwa 500 Personen befragt. Die Stichprobe in Indien besteht aus etwa 2.200 Personen, von denen etwa 1.800 persönlich und 400 online befragt wurden.

Die Stichproben in Argentinien, Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, den Niederlanden, Polen, Schweden, Spanien, Südkorea, Ungarn und den USA können als repräsentativ für die allgemeine erwachsene Bevölkerung unter 75 Jahren angesehen werden. Die Stichproben der anderen 12 befragten Ländern sind städtischer, gebildeter

und/oder wohlhabender als die Allgemeinbevölkerung. Die Umfrageergebnisse für diese Länder sollten als Ausdruck der Ansichten des "besser vernetzten" Teils der Bevölkerung betrachtet werden.

Die Daten wurden so gewichtet, dass die Stichprobenszusammensetzung jedes Marktes das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den neuesten Volkszählungsdaten am besten widerspiegelt. Der "Globale Länderdurchschnitt" spiegelt das durchschnittliche Ergebnis für alle Länder und Märkte wider, in denen die Umfrage durchgeführt wurde. Er wurde nicht an die Bevölkerungsgröße der einzelnen Länder oder Märkte angepasst und soll nicht als Hinweis auf ein Gesamtergebnis dienen.

Auszug aus dem Fragebogen

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zur aktuellen Situation von Ihrem Land zu bzw. nicht zu?

Die Gesellschaft in meinem Land ist zerrüttet.
Mein Land ist auf dem Weg nach unten.

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Neutral
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß ich nicht

Und inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu bzw. nicht zu?

Um die Situation in meinem Land zu verbessern, brauchen wir einen starken Anführer, der bereit ist, Regeln zu missachten.

Mein Land braucht einen starken Anführer, der das Land von den Reichen und Mächtigen zurückerobert.

In meinem Land ist die Wirtschaft so manipuliert, dass die Reichen und Mächtigen am meisten profitieren.

Traditionelle Parteien und Politiker kümmern sich nicht um Menschen wie mich.

Experten in diesem Land verstehen die Lage von Menschen wie mir nicht.

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu



PRESSE-INFORMATION

Neutral
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß ich nicht

Jetzt möchten wir Ihre Meinung zu Einwanderung und Immigranten in Ihrem Land im Allgemeinen hören. In welchem Ausmaß stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Mein Land wäre stärker, wenn wir die Einwanderung stoppen würden.

In Zeiten von Arbeitsplatzmangel sollten Menschen aus diesem Land vor Immigranten als Mitarbeiter angestellt werden.

Immigranten nehmen Arbeitsplätze für echte {#QNOUN_PLURAL} weg.

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Neutral
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß ich nicht

Über Ipsos

Ipsos ist eines der größten Markt- und Meinungsforschungsunternehmen der Welt mit mehr als 18.000 Mitarbeitenden und starker Präsenz in 90 Ländern. 1975 in Paris gegründet, wird Ipsos bis heute von Forscher:innen geführt. In Deutschland ist Ipsos mit über 500 Mitarbeitenden an fünf Standorten präsent: Hamburg, Berlin, München, Frankfurt und Nürnberg.

Die Expert:innen in Forschung und Analyse verfügen über das breite Know-how von Multi-Spezialist:innen, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen erlaubt und so ein wahres Verständnis von Gesellschaft, Märkten und Menschen vermittelt. Ipsos hat die große Bandbreite von Lösungsansätzen in 13 Service Lines zusammengefasst und unterstützt damit über 5.000 Kunden weltweit.

Ipsos ist seit dem 1. Juli 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD).
ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS:FP

www.ipsos.de | www.ipsos.com

Ipsos GmbH
Sachsenstraße 6
20097 Hamburg

Kontakt: Gudrun Witt,
Manager Communications
E-Mail: gudrun.witt@ipsos.com
Phone: +49 40 80096 4179

GAME CHANGERS 